



Jahresbericht zum 31. Dezember 2012

**Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG
Mainzer Gasse 4
34613 Schwalmstadt**

GnR 318 AG Marburg
www.schwalm-knuell-energie.de

Unsere Genossenschaft

Die Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG wurde am 26. September 2011 in Schwalmstadt-Ziegenhain gegründet und am 08. Dezember 2011 beim Amtsgericht Marburg unter der Nummer 318 in das Genossenschaftsregister eingetragen. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder durch Maßnahmen zur Nutzung von regenerativen Energien und zur Energieeinsparung. Ihr Ziel ist die Beteiligung von Unternehmen, Kommunen und der Menschen im ländlichen Raum an der regionalen Wertschöpfung. Der Sitz der Genossenschaft ist in Schwalmstadt. Ihr Geschäftsgebiet liegt im südlichen Schwalm-Eder-Kreis. Kommunale Mitglieder sind die Gemeinden und Städte Gilserberg, Schwalmstadt, Willingshausen, Schrecksbach, Neukirchen, Ottrau, Schwarzenborn, Knüllwald, Frielendorf und Oberaula sowie der Schwalm-Eder-Kreis.

Mitgliederentwicklung

Im September 2011 hatte die Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG 76 Gründungsmitglieder. Durch den Erwerb von mindestens einem Geschäftsanteil im Wert von 100 Euro ist die Anzahl der Mitglieder bis zum 31.12.2012 auf 297 Mitglieder angewachsen, die 2021 Geschäftsanteile gezeichnet hatten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2012:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats: Werner Braun, Bankvorstand
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats: Klaus-Dieter Horchem, Vorstand des Hessischen Diakoniezentrums Hephata
- Klemens Olbrich, Bürgermeister der Stadt Neukirchen
- Heinrich Vesper, Bürgermeister der Gemeinde Willingshausen
- Wilhelm Kröll, Bürgermeister (a. D.) der Stadt Schwalmstadt
- Jürgen Kaufmann, Vorsitzender des Zweckverbandes Knüllgebiet
- Dr. Jochen Riege, Lehrer
- Heinrich Gringel, Bauunternehmer und Präsident der Handwerkskammer Kassel
- Dominik von Schwertzell, Land- und Forstwirt
- Constantin H. Schmitt, Unternehmer
- Thomas Keil, Leiter des Regionalzentrums Mitte der E.ON Mitte AG

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2012:

- Hans-Kurt Bernhardt
- Dr. Brigitte Buhse
- Ernst George
- Horst Kaisinger

Rahmenbedingungen 2012

Die Planungen, Entwicklungen und Investitionen der Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG werden stark von verschiedenen Rahmenbedingungen bestimmt, auf die Vorstand und Aufsichtsrat keinen Einfluss haben.

Die Energiewende

Nachdem die Bundesregierung im September 2010 ein umfassendes Energiekonzept vorgelegt hatte, das unter anderem die Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken vorsah, wurde als Reaktion auf die Reaktorkatastrophe in Fukushima im Sommer 2011 das Energiewendepaket beschlossen, das den schrittweisen Ausstieg Deutschlands aus der Nutzung der Kernenergie, die Verbesserung der Energieeffizienz und den beschleunigten Umstieg auf die erneuerbaren Energien vorsieht.

Das Erneuerbare Energien Gesetz

Eine umfassende Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wurde am 30. Juni 2011 vom Deutschen Bundestag beschlossen. Diese beinhaltete unter anderem eine außerordentlich starke Kürzung der Einspeisetarife für die Photovoltaik. Die Änderungen traten zum 1. Januar 2012 in Kraft und schienen zunächst eine sichere Entscheidungsgrundlage für Investitionen in Photovoltaik durch die Genossenschaft zu sein. Doch bereits zu Jahresbeginn entbrannte eine neue politische Diskussion um das EEG. Diese endete vorläufig mit der sogenannten Photovoltaik-Novelle, die Ende Juni 2012 beschlossen wurde und rückwirkend zum 1. April 2012 in Kraft getreten ist. Erneut wurden umfangreiche Änderungen bei der Vergütung von Photovoltaik-Strom festgesetzt. Die erneute Absenkung der Einspeisevergütung und die darum im Vorfeld geführte Diskussion führten zu einem enormen Zeitdruck bei geplanten Investitionen. Da die Preise der Photovoltaikanlagen nicht in gleichem Maße fielen wie die Vergütung des erneuerbaren Stroms, nahm die Wirtschaftlichkeit der Projekte ab. In einem Fall führte dies dazu, dass die Genossenschaft einen geplanten Standort aufgeben musste.

Der hessische Energiegipfel

Im April 2011 rief der hessische Ministerpräsident nach den Ereignissen in Japan den hessischen Energiegipfel ein. Dieser legte im November 2011 seinen Abschlussbericht vor. Die darin empfohlenen Maßnahmen bilden die Grundlagen für das Umsetzungskonzept der hessischen Landesregierung, das im Januar 2012 vorgestellt wurde und münden im hessischen Energiezukunftsgesetz, das am 21. November 2012 vom hessischen Landtag beschlossen wurde. Darin verankerte Ziele sind unter anderem die Ausweisung von 2% der Landesfläche als Vorrangflächen für Windenergie sowie der Ausbau der Windkraft im Wald.

Regionalplan Nordhessen

Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hat mit Urteil vom 17.03.2011 die im Regionalplan 2009 ausgewiesenen Vorranggebiete für Windenergie für unwirksam erklärt. Damit war auch die Ausschlusswirkung des Windenergiekonzeptes im Regionalplan weggefallen. Daraufhin hat die Regionalver-

sammlung Nordhessen den Beschluss zur (Neu)-Aufstellung des Teilplans "Windenergienutzung" im Regionalplan Nordhessen gefasst. In das Windenergiekonzept für Nord- und Osthessen fließen die Beschlüsse des hessischen Energiegipfels ein.

Bereits im Dezember 2011 wurde ein vom Hessischen Umweltministerium in Auftrag gegebenes Gutachten des TÜV Süd zu den Windressourcen in Hessen vorgestellt und lieferte erste Anhaltspunkte für mögliche Standorte von Windkraftanlagen. Ab Ende April 2012 wurden in den Landkreisen und Kommunen durch das Regierungspräsidium Kassel nach einem Kriterienkatalog ermittelte Suchflächen vorgestellt. Diese wurden in den darauffolgenden Monaten konkretisiert und bilden die Grundlage für das Windenergiekonzept Nordhessen. Am 28.01.2013 hat die Regionalversammlung Nordhessen den Entwurf des Teilregionalplans Energie Nordhessen 2013 beschlossen und die erste Anhörung und Offenlegung für die Zeit vom 15. März bis 14. Mai 2013 festgelegt.

Geschäftsentwicklung 2012

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist es der Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG gelungen, tragfähige Projekte umzusetzen und die Mitglieder daran zu beteiligen. Im Jahr 2012 wurden Photovoltaikanlagen auf Dächern und der Solarpark Harthberkaserne errichtet und in Betrieb genommen. Der Anlagenpark der Genossenschaft stellte sich zum Jahresende 2012 wie folgt dar:

Ort	Anlage	Inbetriebnahme	inst. Leistung kwp
Treysa	Frankenhainer Weg	2010	16
	Kindergarten Rappelkiste	2012	27
	Kaserne Gebäude 76	2012	30
	Kaserne Gebäude 77	2012	30
	Hephata /Druckerei Plag	2012	98
	Hephata "Stehl"	2012	99
	Solarpark Harthberg	2012	1.342
Ziegenhain	Kindertagesstätte Steinweg	2012	30
Wiera	DGH Wiera	2012	29
Ottrau	Baumarkt	2011	54
	DGH Immichenhain	2012	48
			Summe 1.802

In die Anlagen wurden rund 2,5 Mio. Euro investiert. Diese wurden etwa zur Hälfte von den Mitgliedern aufgebracht. Die Mitgliederbeteiligung setzte sich aus Geschäftsanteilen (10% der Beteiligungssumme) und Nachrangdarlehen (90% der Beteiligungssumme) zusammen. Die Verzinsung der Nachrang-

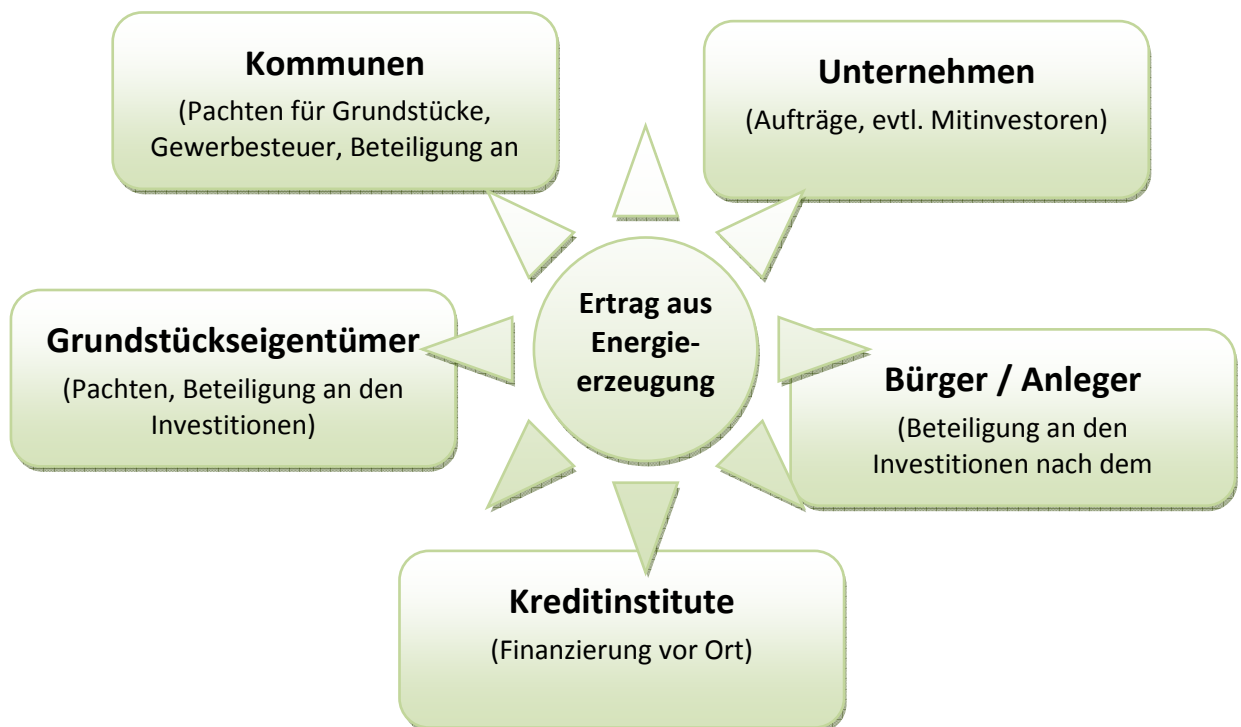
darlehen liegt bei mindestens 4% und kann in guten Sonnenjahren bis auf 5% steigen. Die Laufzeiten liegen zwischen 8 und 20 Jahren.

Da die meisten Anlagen erst im Laufe des Jahres 2012 in Betrieb gegangen sind, erhalten die Mitglieder auf ihre Beteiligungen daher nur den zeitlich entsprechenden Zins auf ihre Einlage. Trotzdem wurden insgesamt 12.111,61 Euro an Zinsen auf die Nachrangdarlehen gezahlt.

Aber nicht nur die Mitglieder der Genossenschaft profitieren durch ihre Beteiligung. Auch die Eigentümer der Gebäudedächer und der Freifläche auf denen die Photovoltaikanlagen montiert sind, sind an der regionalen Wertschöpfung beteiligt, denn sie erhalten Pachtzahlungen. Insgesamt flossen 4.296,97 Euro an Pachtzahlungen in die Region.

Alle Photovoltaikanlagen wurden von regionalen Unternehmen installiert, auch diese haben profitiert.

Ertrag in den lokalen Wirtschaftskreislauf



Leider konnten nicht alle Projektentwicklungen, die vom Vorstand betrieben wurden, letztlich auch umgesetzt werden. So konnte der geplante Solarpark in Frielendorf-Lenderscheid nicht realisiert werden, da eine juristische Prüfung ergeben hat, dass nur ein kleiner Teil der Fläche, der die ehemalige Mülldeponie umfasst, EEG-konform ist und die Anlage somit nicht wirtschaftlich ist. Eine Gewerbefläche in Frielendorf wurde von der Gemeinde zurückgezogen und ein Solarpark in Neukirchen konnte von der Energiegenossen-

schaft nicht umgesetzt werden, da eine Wirtschaftlichkeit aufgrund der stark gesunkenen Einspeisevergütung nicht gegeben war.

Die Photovoltaikprojekte waren jedoch nicht das einzige Tätigkeitsfeld von Vorstand und Aufsichtsrat. Während über die beschlossene Energiewende des Bundes, das Energiezukunftsgesetz des Landes Hessen und den Regionalplan Nordhessen, die Rahmenbedingungen geschaffen werden, haben sich die Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG und der Landesbetrieb Hessen-Forst auf eine enge Zusammenarbeit bei der Errichtung von Windkraftanlagen verständigt. Dazu wird Hessen-Forst der Energiegenossenschaft Waldgrundstücke in Ottrau, Neukirchen, Schwarzenborn und Frielendorf für den Bau von Windrädern zur Verfügung stellen.

Parallel dazu wurden in enger Abstimmung und in interkommunaler Zusammenarbeit vorbereitende Arbeiten weiter vorangetrieben. So wurden Gespräche mit weiteren Grundstückseigentümern, wie Waldinteressentengemeinschaften und Privatleuten geführt. Ende des Jahres beauftragte die Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll die E.ON Mitte Natur mit den Planungen für einen Windpark in Ottrau. Nach dem Motto „die Wertschöpfung der Region für die Region“ kommt es der Energiegenossenschaft darauf an, die Vorhaben so umzusetzen, dass örtliche Bürgergesellschaften, die Kommunen, die Unternehmen vor Ort in möglichst hohem Maß profitieren. Deshalb realisiert man die Projekte auch nicht in der branchenüblichen „schlüsselfertigen“ Variante, sondern sucht sich für die einzelnen Abschnitte (Planung, Errichtung, Betrieb) Partner, die die nötigen fachlichen Leistungen honorarbasierend erbringen. So hält die Genossenschaft immer die Fäden in der Hand.

Bevor die Windkraftanlagen tatsächlich gebaut werden, sind einige Meilensteine zu überwinden. Im Frühjahr 2012 wurden bereits aufwendige Gutachten zum Vogelschutz im Bereich der Standorte in Auftrag gegeben. Im nächsten Schritt wird das Windenergiepotential detailliert ermittelt um die Wirtschaftlichkeit des geplanten Windenergiestandortes zu bestimmen.

Termine Termine Termine

- 16 Sitzungen des Vorstandes
- 9 Sitzungen des Aufsichtsrats
- Generalversammlung am 19.04.2012
- 3 Informationsveranstaltungen zu Beteiligungsmöglichkeiten an PV-Anlagen
- Inbetriebnahme Solarpark Harthbergkaserne + Feierstunde zum 1jährigen Bestehen am 28.09.2012

und

- Bürgermeistertermine
- Teilnahme an Gemeindevertretersitzungen
- Abstimmungsgespräche mit Eigentümern von Gebäudedächern und Grundstücken
- Informationsveranstaltungen zu PV- und Windenergieprojekten
- Gespräche mit Anbietern von Photovoltaikanlagen, Projektierern und Behörden

- Baustellentermine
- Termine mit Mitgliedern zur Vertragsunterzeichnung
-

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat haben die Arbeit mit Engagement und Begeisterung getan. Sie empfinden und leben Verantwortung gegenüber den Mitgliedern und wollen keine Abenteuer sondern gut durchdachte Projekte. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten ehrenamtlich.

Perspektiven

Aus gutem Grund haben die Vereinten Nationen das Jahr 2012 zum internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. In Deutschland sind mehr als 80.000 Bürger Mitglied in einer der 650 Energiegenossenschaften. Insbesondere die Energiegenossenschaften haben in den letzten Jahren einen regelrechten Boom erlebt. Hier ist die Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG in guter Gesellschaft, denn die Energiewende braucht lokale Unternehmensstrukturen, lokales Kapital für lokale Wirtschaftskreisläufe und menschliches Engagement. Unsere Genossenschaft will, dass die Region von der Energiewende profitiert. Sie will den Bürgern Zugang zu Investitionen in erneuerbare Energien geben, damit die daraus entstehenden Chancen in Schwalm und Knüll selbst genutzt werden und kein „Ausverkauf“ von Flächen und Standorten stattfindet.

Trotz der sich verändernden Rahmenbedingungen und wachsenden Unsicherheiten wird die Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen. Dort, wo sich eine solide Wirtschaftlichkeit herstellen lässt, werden weitere Photovoltaikanlagen errichtet werden, und die Projektierungen für Windkraftanlagen werden weiter geführt. Ziel ist es, dass sich Ende 2014 die ersten Räder drehen. Weiterhin wird die Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG prüfen, ob weitere Geschäftsfelder erschlossen werden können, die für eine faire Bürgerbeteiligung geeignet sind, getreu nach dem Motto von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen

„Was einer nicht schafft, das schaffen Viele!“

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**
Die Genossenschaften